



Die Grüne
3000 Bern 25
031/ 958 33 11
www.diegruene.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 11'900
Erscheinungsweise: 26x jährlich

Themen-Nr.: 541.003
Abo-Nr.: 1008268
Seite: 30
Fläche: 94'736 mm²



Mit angezogener Handbremse pflügen

Wer mit dem Pflug nicht tiefer als zehn Zentimeter arbeitet und einige weitere Auflagen erfüllt, erhält zusätzliche Direktzahlungen. Den Pflug entsprechend einzustellen ist schwierig, aber mit viel Geduld und passenden Bodenbedingungen nicht völlig aussichtslos.

Beat Schmid

Wer für die Mulchsaat beitragsberechtigt ist und sich für den Verzicht auf Herbizide anmeldet, hat die Möglichkeit, den Pflug für die Mulchsaat einzusetzen. Allerdings darf die maximale Bearbeitungstiefe von zehn Zentimetern nicht überschritten werden.

Da der Pflug auf der einen Seite nichts mit Mulchsaat zu tun, da er den Boden zu intensiv bearbeitet und auf der anderen Seite durch den Pflugverzicht ein eher höherer Herbizideinsatz notwendig ist, kann auf beides in der Praxis nicht verzichtet werden. Im Rahmen der aktuellen Agrarpolitik entwickelte das BLW deshalb den Kompromiss, dass der Pflug trotzdem eingesetzt werden darf, aber nur mit angezogener Handbremse. Über Sinn und Unsinn dieses Kompromisses wurde vielerorts oft und emotional diskutiert. Mit der Aussicht auf Beiträge wurde die Herausforderung dennoch angenommen und versucht, den Pflug entsprechend einzusetzen.



Django Hegglin vom FiBL betreut Projekte mit reduzierter Bodenbearbeitung.



Die Grüne
3000 Bern 25
031/ 958 33 11
www.diegruene.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 11'900
Erscheinungsweise: 26x jährlich

Themen-Nr.: 541.003
Abo-Nr.: 1008268
Seite: 30
Fläche: 94'736 mm²

Fingerspitzengefühl ist gefragt

«die grüne» wollte an dieser Stelle Tipps und Tricks zum Einstellen von konventionellen Pflügen auf eine

«Es gibt derzeit kein Gerät, das eine tadellose Pflugarbeit auf zehn Zentimeter leistet und dabei einfach zu bedienen ist.»

Django Hegglin

Arbeitstiefe von maximal zehn Zentimetern präsentieren und befragte Praktiker und Berater. Dabei hat es sich gezeigt, dass mit den derzeit verfügbaren Geräten keine allgemeinen Empfehlungen möglich sind. Laut Django Hegglin gibt es kein Gerät, das eine tadellose Pflugarbeit auf zehn Zentimeter leistet und dabei einfach zu bedienen ist. Hegglin ist am Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL) in Frick AG «Man kann nicht grundsätzlich sagen es gehe nicht, aber der Boden muss eine optimale Feuchtigkeit aufweisen.»

Django Hegglin

für Projekte mit reduzierter Bodenbearbeitung zuständig. In zahlreichen Versuchen habe sich gezeigt, dass mit einem modernen Pflug mit Vorschäler problemlos 15 Zentimeter gehalten werden können. Besonders wenn das Stützrad gut eingestellt und die Arbeitswerkzeuge wenig verschlissen sind. «Will man damit jedoch auf zehn Zentimeter arbeiten, braucht es sehr viel Fingerspitzengefühl», so Django Hegglin. Meistens scheitere es bereits am Einzug oder am Anlagedruck des Pflugs im Boden, weshalb das Gerät «aufschwimme» und dabei auch ganz aus dem Boden gehoben werden könne. Dadurch entsteht ein schlechtes Pflugbild, und der Sinn des Pflügens ist durch Pflanzen-

rückstände auf der Ackeroberfläche dahin.

Optimale Feuchtigkeit

Flach pflügen gehe nur dann einigermaßen, wenn der Boden eine optimale Feuchtigkeit aufweise und der Fahrer dauernd die Einstellung der Hydraulik bediene, um sofort reagieren zu können, wenn der Pflug aus dem Boden steigen wolle. «Man kann also nicht grundsätzlich sagen, es gehe nicht, aber aus meiner Sicht ist es ein Murks», so Hegglin weiter.

Gelingt es beim Pflügen mit angezogener Handbremse nicht, das Pflanzenmaterial unter die Bodenoberfläche zu wenden, könnte das Feld genauso gut mit weniger Arbeits- und Maschinenaufwand, aber erhöhter Bodenschonung mit dem Grubber bearbeitet werden.

Die eigentliche Königsdisziplin des Pflügens, weniger als zehn Zentimeter, ist der exakte Umbruch einer Grasnarbe. Gelingt dies, stellt sich für Django Hegglin dann noch die Frage der Saathorizont und ob im Saathorizont, in dem sich die gesamte organische Masse befindet, genügend Feinerde für einen guten Bodenschluss des Saatkorns verfügbar sei.

Die Entwicklung geht weiter

Die Vorgaben des BLW für das Kompromiss-Pflügen haben zu vielen Feld- und Einstellversuchen wie auch Entwicklungen an Pflügen geführt. Gut möglich, dass es einmal einem Praktiker gelingt, einen Pflug so zu optimieren, dass seine Funktion unter allen Einsatzbedingungen eine Arbeitsleistung erzielt, die dem Pflügen gerecht wird und ohne dass der Fahrer dauernd mit der Hydraulik regeln muss, um den Pflug im Boden

zu halten.

Mittlerweile werben verschiedene Pflughersteller mit Arbeitstiefen um die zehn Zentimeter. Im Feld wird sich zeigen, ob sie ihr Versprechen halten können.

400 Franken pro Hektare

Der Zusatzbeitrag für den Verzicht auf Herbizid von 400 Franken pro Hektare ist nur für Flächen möglich, die auch Beiträge für schonende Bodenbearbeitung erhalten. Die Anforderung ist, dass ab der Ernte der vorherigen Hauptkultur bis zur Ernte der beitragsberechtigten Hauptkultur auf Herbizid verzichtet wird.

Wer für das Anbausystem mit Mulchsaat Beiträge für schonende Bodenbearbeitung erhält und zusätzlich auf Herbizide verzichtet, darf dabei den Pflug maximal zehn Zentimeter tief einsetzen.